

Editorial



Nach einer langen Zeit, in der man schwer etwas planen konnte, fand am 11. September der erste Garagenflohmarkt in unserem Quartier statt.

Es war für uns eine grosse Freude, dass alles so reibungslos klappte. Mit Unterstützung der Gemeinde entstanden schöne Plakate und über die Primarschule durften wir unsere Flyer in Münchenstein verteilen.

Es kam mir vor, als wäre die Zeit wirklich überreif, dass die Menschen im Quartier wieder einmal vor die Häuser kommen, sich Zeit nehmen, miteinander zu plaudern und auszutauschen. Es war auch eine ganz neue Art einander kennenzulernen, wenn man sah, wo jemand wohnt oder was er verkauft. Genauso lernten die VerkäuferInnen die Vorlieben und Geschmäcker Ihrer KundInnen kennen. Ein schönes Gefühl, wieder Leben im Quartier zu spüren!

Wir bekamen viele positive Rückmeldungen und denken, dass dieser Flohmarkt der Beginn einer schönen Tradition werden könnte.

Wir hoffen, dass es auch in der kälteren Jahreszeit möglich sein wird, einander zu treffen, zum Beispiel an der Eröffnung des Adventfensters.

Ursula Portmann
Präsidentin Quartierverein Lange Heid

Familienzentrum – Eröffnung Zwärggarten

10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, 0 ertönte es am 11. September 2021 um 14 Uhr im Lange Heid Quartier. Mit grosser Freude eröffneten wir mit Sekt und «Caprisonne» gemeinsam unseren Zwärggarten. Bald schon wurde in der Matschküche gekocht, auf dem Baggerspielplatz Fahrzeuge beladen und Zwergenhüte gebastelt. Für die Grösseren wurden Glitzertatoos und ein Ballonwettbewerb angeboten. Auf den Gewinner wartete eine leckere Süssigkeitentüte 😊. Die Mütter-Väterberatung war mit einer lustigen Überraschung vor Ort. Ein herzlicher Dank gilt auch der Gemeinde Münchenstein und dem Kanton für ihre tatkräftige und finanzielle Unterstützung. Es war ein bunter und fröhlicher Anlass mit vielen strahlenden Gesichtern und wir freuen uns auf alle kleinen BesucherInnen von 0 bis 5 Jahre, die

unseren «Zwärggarten» in Zukunft mit Leben füllen werden. Jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr ist er geöffnet. Herzlich willkommen!

Für den Vorstand
Annina Liechtye



News vom Quartierverein

Am 11. September herrschte im Lange Heid Quartier eine gewisse Nervosität. Niemand wusste genau, ob die Sache mit dem Flohmarkt funktionieren würde. Die Gemeinde hatte einen Monat zuvor unsere Plakate im ganzen Quartier platziert und in der Primarschule wurde mit Flyern für den Flohmarkt Werbung gemacht. Ich hatte zahlreiche Telefonate bekommen, man wollte wissen, wo man sich anmelden müsse, und ob der Flohmarkt etwas koste. Auch Menschen aus anderen Quartieren fragten mich, ob es eine Möglichkeit gäbe mitzumachen, auch wenn man nicht im Lange Heid Quartier wohne. Aber ob viele Quartierbewohner mitmachen würden, wussten wir nicht.

Auch die VerkäuferInnen an ihren liebevoll aufgebauten Ständen waren aufgeregt, ob jemand vorbeikommen würde. Das Wetter spielte am Morgen bestens mit und zu Beginn kamen viele Händler, die vor allem an Uhren und Schmuck interessiert waren. Auch antike Sachen, wie ein altes Grammophon waren bei ihnen sehr begehrt. Später kamen dann die QuartierbewohnerInnen vorbei und forderten einander auf, auch bei ihnen

vorbeizuschauen. In einigen Strassen hatte es sehr viele Stände und es herrschte eine aufgeräumte, fröhliche Stimmung, andere Strassen waren ganz leer und es gab auch Leute, die ganz alleine vor ihrem Stand sassen und sich ein wenig ausgeschlossen vorkamen. Die grosse Wiese beim Schulhaus wurde das eigentliche Zentrum. Dort hatte es viele Decken am Boden und die Leute verkauften ihre Sachen. Gleichzeitig konnte man beim Bauwagen Hot Dog und Pommes Frites essen und etwas trinken. Zeitweise waren Holger und Jessica ziemlich im Stress, weil alle etwas essen wollten und die Geräte nicht schnell genug Nachschub lieferten. Der Flohmarkt hatte ein bisschen die Atmosphäre eines grossen Familienfestes, an dem sich fast alle kennen. Es wurden verschiedenste Dinge verkauft wie Kleider, Möbel, Geschirr, Kochbücher und Schmuck. Es verkauften auch viele Kinder ihre Sachen. Eine schöne Idee war ein Stand, an dem frische Waffeln verkauft wurden und der ganze Erlös einer wohlthätigen Organisation gespendet wurde. Man hatte viel Zeit, miteinander zu plaudern, sich auszutau-

schen und noch andere Nachbarn zu motivieren, doch auch noch dazukommen und ein paar Dinge zu verkaufen. Das Publikum war sehr gemischt, aber man hatte doch den Eindruck, dass Flohmarkt eher ein europäisches (und natürlich amerikanisches) Phänomen ist und unsere Mitbewohner aus anderen Nationen das nicht so kennen und schätzen wie wir. Beim Kaufen und Verkaufen gab es lustige Gespräche und es war immer eine Freude, wenn man etwas verkaufen konnte und gleich sah, dass es der Käuferin gut stand oder dass sie grosse Freude an dem Gegenstand hatte. So geht es letztlich beim Flohmarkt nicht so sehr darum, viel Geld zu verdienen, sondern zu erleben, dass Dinge die einem etwas wert waren, nun jemand anderem auch wieder Freude bereiten.

Save the Date

Am 7. Dezember um 18.00 Uhr eröffnen wir traditionell unser Adventsfenster beim Bauwagen



Interview mit Yildiz Üzunsakal

Für diese Ausgabe der Quartierzeitung durfte ich Frau Yildiz Üzunsakal interviewen. Die gebürtige Türkin lebt seit 15 Jahren im Lange Heid Quartier.

Liebe Yildiz, wir kennen uns ja schon eine ganze Weile. Vor etwa acht Jahren hast du bei mir einen Deutschkurs besucht. Erinnerst du dich noch daran?

Ja, ich erinnere mich sehr gut daran. Es war eine schöne Zeit. Meine beste Freundin habe ich in diesem Deutschkurs kennen gelernt. Ich habe sie gerade heute getroffen. Aber vor allem war es für mich ein Neubeginn. Ich war schon ein paar Jahre in der Schweiz und ich habe immer gedacht, ich muss perfekt Deutsch sprechen. Ich darf keine Fehler machen. Du hast mir aber gesagt, du musst nicht immer perfekt denken, du musst einfach reden und dann wirst du sicher immer besser. Da habe ich mir gedacht o.k., ich bin nicht hier in der Schweiz geboren. In der Türkei hatte ich einen guten Job, aber hier will ich nun ankommen und einfach mal reden, damit ich weiterkomme. Und so habe ich das gemacht. Ich danke dir, dass du mir den Mut gegeben hast, einfach zu reden und Fortschritte zu machen.

Wie lange warst du denn schon in der Schweiz als du in den Deutschkurs gekommen bist?

Etwa vier Jahre. Aber ich habe in dieser Zeit zwei Kinder bekommen und hatte keine Zeit, einen Kurs zu besuchen. So konnte ich nur beim Einkaufen ein bisschen Deutsch üben. Aber nach dem Deutschkurs konnte ich fast alles selbstständig machen. Ich kann heute alleine zum Arzt gehen, zum Elternabend und zu den Ämtern. Ich weiss, dass ich immer noch sehr viele Fehler mache, aber jetzt bin ich selbstständig und fühle mich sicher.

Als ich neu in die Schweiz gekommen bin, war es für mich recht schwierig,



weil vieles so anders war als zu Hause in der Türkei. Wir haben in einem grossen Haus gewohnt, waren immer viele Leute und es ist immer laut zu und hergegangen. Hier in der Schweiz war es ganz ruhig. Zum Beispiel am Sonntag: Hier sieht man niemanden, das Quartier ist wie ausgestorben. In der Türkei ist das nicht so, da sind alle Leute draussen und treffen sich, auch die Läden sind offen und es ist viel los auf den Strassen. Es gibt viele Dinge, die hier anders sind. Zum Beispiel die Begrüssung. Wenn du hier auf der Strasse jemanden triffst, dann musst du ihn begrüssen, auch wenn du ihn nicht kennst. Das macht man in der Türkei nicht, das könnte falsch verstanden werden, wenn du jemandem hallo sagst, den du nicht kennst. Am Anfang habe ich das hier auch nicht gemacht und die Leute fanden mich unhöflich. Dann hat mich mein Mann darauf aufmerksam gemacht und ich habe gedacht o.k. ich versuch's mal. Eigentlich finde ich das eine sehr schöne Tradition, dass man sich auf der Strasse begrüsst, auch wenn man sich nicht näher kennt.

Ist dein Mann in der Schweiz aufgewachsen?

Ja, er ist mit drei Jahren in die Schweiz gekommen.

Wie hast du ihn kennen gelernt?

Unsere Familien waren befreundet. Ich habe ihn ein paarmal getroffen und dann war es für mich das erste Mal, dass ich mich verliebt habe. Ich war 23 Jahre alt und hatte mich noch nie verliebt. Ich dachte schon, ich hätte kein Herz! Doch dann hat es geklappt und ich bin mit ihm in die Schweiz gezogen. Ich hatte keine Ahnung, was auf mich zukommt, aber wenn du liebst, dann denkst du nicht mehr! Ich hatte nicht darüber nachgedacht, was es heisst, in ein fremdes Land mit einer fremden Sprache zu ziehen, weit weg von der Familie, den Freunden, dem guten Job. Ich hatte alles zurückgelassen, weil ich nur ihn sah. Das war anfangs eine schwierige Zeit für mich. Als meine Tochter geboren wurde, wurde es auch für mich einfacher, da ich mich nun ganz ihr widmen konnte und auch eine Aufgabe hatte. Mittlerweile ist meine grosse Familie in der Türkei auch nicht mehr zusammen. Alle meine Geschwister leben nicht mehr an unserem Geburtsort und sind über die Türkei und Europa verstreut. So ist das Leben, es ist nicht immer vorhersehbar. Aber das Wichtigste ist, dass alle gesund sind und glücklich, da wo sie leben. Als ich in die Schweiz kam, wollte ich eine Arbeit suchen, aber nach fünf Monaten bin ich schwanger geworden. Dann wurde es ein bisschen schwierig, Arbeit zu finden. Aber ich wollte immer etwas tun ausserhalb der Familie. So habe ich zum Beispiel mein Hobby, Kosmetik im Familienzentrum für andere Frauen angeboten. Jeden Mittwochnachmittag habe ich dort Gesichtspflege oder Augenbrauentfernung gemacht. Das möchte ich gerne weitermachen, denn am Nachmittag habe ich Zeit.

Du hast viele verschiedene Dinge gemacht in der Gemeinde Münchenstein.

Das macht mir grossen Spass. Ich bin ein sehr sozialer Mensch, der nicht gerne alleine zu Hause sitzt. Ich denke, das hängt mit meiner Familie zusammen, wir sind eine sehr grosse Familie und bei uns zu Hause war immer etwas los. Auch bei meiner Arbeit als Bürgermeister-Sekretärin in der Türkei habe ich zahlreiche Projekte mit den Bürgern zusammen gemacht. Ich bin ein offener Mensch und immer gerne bereit zu helfen, wenn man mich braucht.

Du hast lange den Quartiergarten betreut.

Ja genau. Ich habe zuerst drei Jahre mit Khalil mitgearbeitet und nach diesen drei Jahren habe ich die Leitung übernommen. Das war sehr schön für mich, aber als wir unseren Laden eröffnet haben, wusste ich nicht, ob ich weiterhin Zeit dafür hätte. Jetzt merke ich, dass ich durchaus Zeit hätte. Dieses Jahr ist es zu spät, um noch etwas im Garten zu machen, aber nächstes Jahr könnte ich mir vorstellen, das wieder mit einer Gruppe von Frauen zusammen zu machen. Für mich ist das ein bisschen wie eine Therapie, draussen mit der Erde, in der Natur zu arbeiten. Zu Hause in der Türkei hatten wir auch einen grossen Garten und meine Eltern bepflanzten ihn das ganze Jahr über. Ich selber habe da nie mitgearbeitet, aber jetzt gefällt mir die Arbeit im Quartiergarten sehr gut.

Das scheint mir typisch für dich: Du hast eine Idee, packst es an und ziehst es durch, auch wenn du nicht schon Profi darin bist. Und du hast das alles auch sehr gut organisiert mit den Frauen über WhatsApp und hast viel in den Garten investiert. Das wäre sehr schön, wenn du diese Arbeit wieder aufnehmen könntest. Im Januar kommen ja auch die Schul-

kinder in einen Teil des Gartens und werden dort gärtnern.

Ich finde es sehr wichtig für die Kinder, dass sie einen Ort haben, wo sie mit Pflanzen arbeiten können. Meine Kinder sind immer sehr gerne gegangen, als es noch den Kinder-Club gab. Als ich dann den Garten leitete, fanden sie es nicht mehr so spannend. Gut, sie sind jetzt auch grösser und haben ihre eigenen Interessen. Ich vermisse den Garten, immer, wenn ich vorbeilaufe, schaue ich kurz hinein, was am Wachsen ist und wie es ihm geht.

Du hast auch eine Weile als Lotsin für die Gemeinde gearbeitet, was hast du da genau gemacht?

Ich stand morgens, mittags und nachmittags an gefährlichen Strassen und habe geschaut, dass die Schulkinder sicher über die Strasse kamen. Leider habe ich diese Arbeit dann auch aufgegeben, weil wir gedacht haben, wir könnten unseren Laden schon letztes Jahr eröffnen. Aber alles dauerte sehr viel länger, als wir uns das vorgestellt hatten. Jede Bewilligung, die Einrichtung, die Lieferzeiten der Geräte und so weiter. Mit allem gab es immer wieder Verzögerungen und wir konnten immer noch nicht eröffnen. Wir brauchten für alles sehr viel Geduld! Corona hat sicher auch noch dazu beigetragen, dass sich alles so verzögert hat.

Jetzt hast du mit deinem Mann zusammen hier in der Gartenstadt einen eigenen Laden. Einen Dönerladen. Seit wann seid ihr jetzt hier?

Seit Ende Juli.

Gefällt dir deine Arbeit?

Es ist natürlich etwas ganz Anderes als Kosmetik oder Sekretärin. Aber wir wollten einfach etwas machen und jetzt habe ich mich schon gut daran gewöhnt.

Wie lange lebst du jetzt schon in Münchenstein?

15 Jahre und es gefällt mir sehr gut hier. Ich habe nie daran gedacht, in ein anderes Dorf umzuziehen. Ich kenne hier sehr viele Leute und weiss, wie es in Münchenstein läuft. Hier bin ich jetzt zu Hause.

Du hast dich auch immer sehr bemüht, auf die Leute zuzugehen und dich in den verschiedensten Gruppen engagiert. Im Familienzentrum, im Garten, in der Gemeinde, beim Frauen-Frühstück, im Quartierverein und anderem.

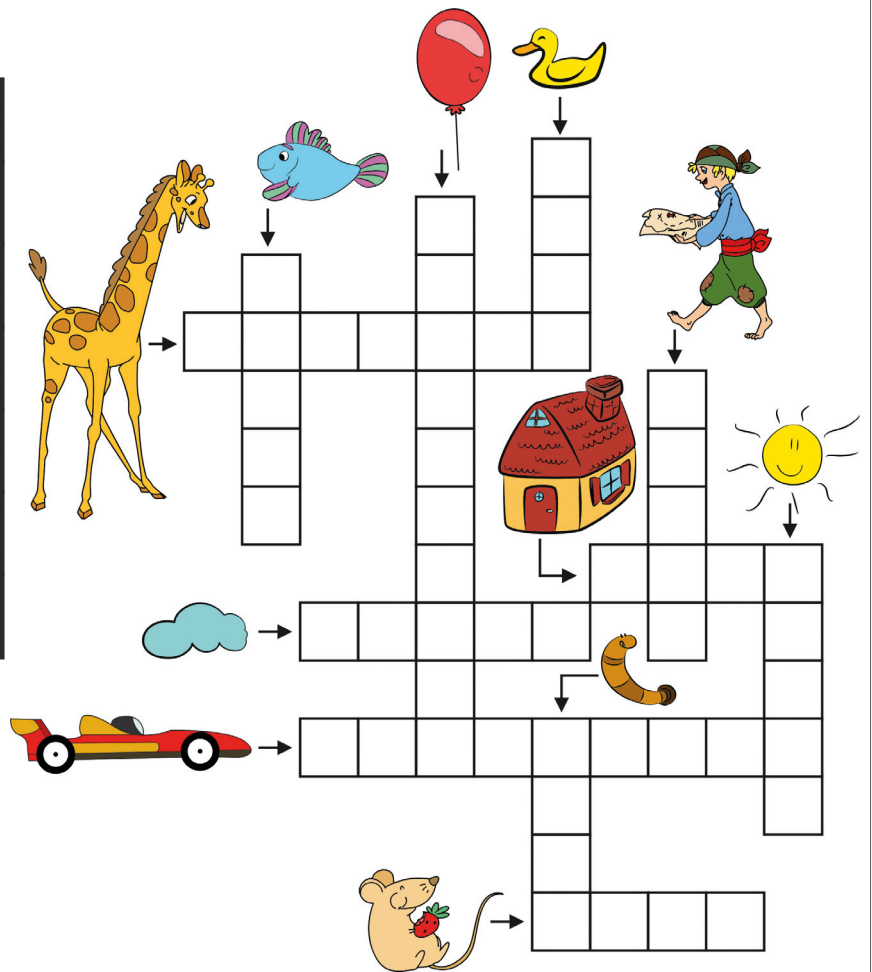
Ja das stimmt, immer wenn ich gehört habe, dass es etwas gibt, habe ich das Angebot gerne in Anspruch genommen und auch meine Hilfe angeboten.

Ich finde auch, in Münchenstein und in unserem Quartier, gibt es recht viele Möglichkeiten, sich zu treffen, auszutauschen und sich zu engagieren. Ich lebe sehr gerne hier.

Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg mit eurem Laden!

Rätsel

14	+		-	2	=	15
+		+		+		
	+	7	-		=	6
-		+		+		
	+		-		=	13
=		=		=		
10		18		12		



Lösungen auf Seite 8

Familienzentrum Münchenstein

Das Familienzentrum Münchenstein (kurz FAZ) ist ein kunterbunter Treffpunkt für Familien mit Kindern von ca. 0 bis 6 Jahre. Vernetzung, Miteinandersein, Spielen und der Austausch untereinander stehen dabei im Vordergrund. Zwischen Klein und Gross, zwischen unterschiedlichen Kulturen sowie zwischen bereits verankerten Familien und Neuzuzügern. Es werden Kurse und Vorträge zur Frühförderung und Elternbildung und viele weitere Aktivitäten angeboten. Das FAZ beheimatet die **Kinderhüeti** am Donnerstagnachmittag. Ausserdem steht die **Mütter- und Väterberatung** der Spitex Birseck im FAZ für Fragen zur Verfügung.

Öffnungszeiten: immer aktuell unter www.faz-muenchenstein.ch

In der Regel am Mittwoch von 15–17 Uhr
 Oftmals am Donnerstag von 9–11 Uhr
 Geschlossen an Feiertagen und während den Schulferien.

Adresse und Kontakt:

Wo: Äussere Lange Heid 15 (Gebäude 8b)
Preis: kostenlos, alle sind willkommen! Einzelne, freiwillige Angebote mit Unkostenbeitrag.
Kontakt: Präsidentin FAZ Münchenstein, Annina Liechty, 079 778 19 48



Münchenstein

Partnerangebote

Sprach- und Begegnungstreff: Deutschkurs für Frauen

Deutsch lernen & Kontakte knüpfen
 Lerne in einer kleinen Runde Deutsch für den Alltag. Knüpfe Bekanntschaft mit anderen Frauen und gewinne so mehr Selbstvertrauen im Umgang mit der Sprache. Eine Kinderbetreuung steht jeweils im FAZ zur Verfügung. Der Deutschkurs wird vom Schweizerischen Roten Kreuz angeboten.

Wo: Schulhaus Lange Heid, Raum der schulgängenden Betreuung (SEB)

Wann: Jeden Donnerstag von 9–10.30 Uhr

Preis: Unkostenbeitrag CHF 3

Kinderbetreuung: diese steht im Familienzentrum Münchenstein während des Sprachkurses kostenlos zur Verfügung.

Kontakt: Janine Egger: 061 905 82 18, j.egger@srk-baselland.ch

Web: www.srk-baselland.ch

Kinderhüeti Münchenstein

Mehr Zeit für dich

Wir Eltern / Grosseltern hüten gegenseitig liebevoll unsere Kinder im Alter von 2–6 Jahren. Hast du 1–2 Mal pro Monat Zeit zum Hüten? Dann melde dich!

Wo: FAZ Münchenstein

Wann: jeden zweiten Donnerstag, 14.15–17 Uhr

Preis pro Nachmittag: Kinderhüeti Aktivmitglieder CHF 1, Passivmitglieder CHF 7, Mitglieder FAZ CHF 25, Nichtmitglieder CHF 36

Kontakt: Präsidentin, Susanne Ramseier, 076 281 70 67

Web: www.kinderhueti.ch

Programm

Dr Santiglaus chunnt ins FAZ Samstag, 4.12.2021, 15.00–17.00 Uhr

Lebkuchen verzieren Donnerstag, 9.12.2021, 9.00–11.00 Uhr



Schulacker im Lange Heid ...

Liebe BewohnerInnen des Lange Heid-Quartiers

Der Kindergarten sowie die ersten Klassen des Schulhauses Lange Heid werden im Januar 2022 mit einem Gartenprojekt starten. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der «GemüseAckerdemie» durchgeführt.

Die «GemüseAckerdemie» ist ein Bildungsprogramm, in dessen Rahmen Kinder und Jugendliche während der Schulzeit selbst Gemüse anbauen. Dadurch erfahren sie, woher unsere Lebensmittel kommen, wie viel Arbeit im Gemüseanbau steckt und welche Bedeutung die Natur als Lebensgrundlage für den Menschen hat.

2018 war das erste Jahr, indem die «GemüseAckerdemie» mit drei Schul-

klassen Gemüse anbaute (GemüseAckerdemie 2018:6). Mittlerweile sind jährlich 1'000 Kinder und Jugendliche in der ganzen Schweiz Teil dieses Projekts.

Mit dem Bildungsprogramm «GemüseAckerdemie» wird ein nachhaltiger und dauerhafter Lernort in der Schule verankert, der es Kindern von Anfang an ermöglicht, Grundfertigkeiten zu erwerben, die für eine nachhaltige Entwicklung wichtig sind.

Durch das praktische Acker können sich Kinder erfahrungsorientiert Wissen über die Herkunft, den Anbau und die Produktionsweise unserer Lebensmittel aneignen und lernen dabei ihre Umwelt besser kennen. Zusammen mit den Lehrpersonen und den anderen Kindern machen sie sich erste Gedanken über Ressourcen, Gerechtigkeit, nach-



Abbildung 1 Gemüseackerdemie 2020: 29

haltigen Konsum und soziale Verantwortung und entwickeln dabei spielerisch Einstellungen, Wissen und Werte. Durch die Anknüpfung an Alltagsthemen und den Lebensbezug wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) langfristig in der Schulpraxis verankert.

Ziele des Schulackers

Gesunde und nachhaltige Essgewohnheiten

Die Kinder ernten, probieren und verarbeiten Gemüse, um gesunde Ernährung frühzeitig in ihren Essgewohnheiten zu verankern und wertzuschätzen. Sie lernen, wann welches Gemüse Saison hat und unter welchen Bedingungen Gemüse in anderen Ländern angebaut wird und zu uns kommt (GemüseAckerdemie 2018:10).



Abbildung 2 Gemüseackerdemie 2018: 7

Naturverbundenheit

Die Kinder machen sich ihre Umwelt praxisorientiert zu eigen, arbeiten mit Erde, beobachten das Wachstum der vielfältigen Gemüse und lernen Tiere und Pflanzen kennen. Dabei entwickeln sie ein Verständnis für natürliche Abläufe und Zusammenhänge sowie Wertschätzung für die Natur (GemüseAckerdemie 2018:10).



Abbildung 3 Gemüseackerdemie 2018: 21

Bewegung und Motorik

Die Kinder zeigen Körpereinsatz und lernen mit Arbeitsgeräten umzugehen. Zusätzlich unterstützen spielerische Praxisübungen die körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder» (GemüseAckerdemie 2018:10).



Abbildung 4 Gemüseackerdemie 2020: 7



... sucht Gartenwerkzeug!

Damit alle tatkräftig mitwirken können, brauchen wir genügend Gartenwerkzeug. Hierfür wenden wir uns an Sie: Haben Sie noch Gartenwerkzeug, welches bei Ihnen nicht mehr in Gebrauch ist? Kennen Sie jemanden, der uns sein

oder ihr Werkzeug spenden würde? In der untenstehenden Tabelle sehen Sie eine Übersicht der Werkzeuge, die wir benötigen werden. Wenn Sie eines oder mehrere dieser Werkzeuge besitzen und weitergeben möchten, melden Sie sich

bis spätestens 30. November 2021 per E-Mail bei uns (kim.stuessi@schule-muenchenstein.ch). Wir brauchen ein Foto der Werkzeuge sowie die Stückanzahl.

Gerätename	Anzahl
Rundhacke (langer Stiel)	4
Handhacke	5
Gartenrechen (langer Stiel)	2
Giesskanne	3
Jauche-Eimer mit Deckel, 30l	1
Eimer, 10l	4
Mistgabel	2
Laubrechen	2
Pflanzschaufel	5

Gerätename	Anzahl
Grabgabel	2
Spaten	3
Gartenschere	1
Erntemesser	4
Zerstäuber	2
Bambusstäbe	16
Spiralstäbe	6
Regentonne mit Deckel und Hahn, 500l	1
Pflanzschaufel	5

Wir freuen uns sehr auf Ihre Kontaktaufnahme und bedanken uns herzlich für Ihre Mithilfe, so dass ein tolles Projekt hier im Schulhaus Lange Heid durchgeführt werden kann!

Jainaba Bojang & Kim Stüssi (Klassenlehrerinnen 1f & 1g)



Einweihungs-Fest Bottmingerstrasse

Es ist vollbracht: Die Bottmingerstrasse ist nach ca. 2 Jahren Bauzeit fertiggestellt. Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre Geduld und Ihr Verständnis bedanken.



Freiwillig engagiert! Und Sie?

Im Programm «mitten unter uns» suchen wir freiwillige Gottis oder Gastfamilien:

Sie begleiten ein Kind in einer schwierigen Lebenssituation. Dank Ihnen macht das Kind neue Erfahrungen, erweitert seine Fähigkeiten und erlebt eine unbeschwerte Zeit.

Im Programm «Salute» suchen wir Freiwillige für die Begleitung von Flüchtlingen und Migrant/innen:

Sie treffen regelmässig eine Einzelperson oder Familie. Gemeinsam sprechen sie Deutsch. Sie informieren, hören zu und helfen in konkreten Alltagsfragen.

**Das Rote Kreuz Baselland begleitet Sie während Ihrem Einsatz (mind. 6 Mt.).
Wir bieten diverse Weiterbildungen und Austauschtreffen an.**

Interessiert?

Informieren Sie sich ganz unverbindlich:
Rotes Kreuz Baselland, Frau Janine Egger
j.egger@srk-baselland.ch, Tel. 061 905 82 00

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland



Sprach- und Begegnungstreffen

Deutsch sprechen – neue Wörter lernen
Alltag in der Schweiz kennen lernen

jeden Mittwoch, 09.00 – 10.30 Uhr

Katholisches Pfarrheim, Loogstr. 22

jeden Donnerstag, 09.00 – 10.30 Uhr

Familienzentrum / Schulhaus Lange Heid
Äussere Lange Heid 15

Start jederzeit mit
Anmeldung (COVID),
mit gratis
Kinderbetreuung



Informationen und Kontakt

Rotes Kreuz Baselland, Frau J. Egger
Fichtenstrasse 17 | 4410 Liestal
Tel. 061 905 82 00
j.egger@srk-baselland.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Baselland



Sie & Er Fitnessstunden

Gymnastik mit Musik für Leute ab 45
(kein Aerobic)

Wann: Montags, 19.00 bis 20.00 Uhr
Wo: Schulhaus Lange Heid, Turnhalle Süd
Kosten: CHF 100.-- für 1 Jahr
1. Schnupperstunde gratis
Beginn: Jederzeit – ohne Anmeldung.
Turnmatte oder Frottiertuch mitnehmen.
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.
Auskunft: Heinz Heller Tel. 079 222 84 31
oder E-Mail heinz.heller@muttENZnet.ch

Lösungen Rätsel Seite 5



14	+	3	-	2	=	15
+		+		+		
5	+	7	-	6	=	6
-		+		+		
9	+	8	-	4	=	13
=		=		=		
10		18		12		

Impressum

Herausgeber

Gemeinde Münchenstein

Texte

Annina Liechty, FAZ
Ursula Portmann, Quartierverein Lange
Heid
Jainaba Bojang & Kim Stüssi, Primar-
schule Münchenstein
Patrick Widmer, Strassen und Verkehr

Grafik & Layout

Muriel Perret, Kommunikation

Auflage

1'390 Exemplare

Druck

artprint, Münchenstein

November 2021